

## Alexander Krichel

### PRESSESTIMMEN | My Rachmaninoff

Als CD und auf Vinyl erschienen Ende März 2023

„Sein Rachmaninoff ist klar und durchsichtig, mit einem Fingerspitzengefühl für Hell und Dunkel und feinste Schattierungen. Mit einer ureigenen Intuition für die passenden Tempi. Mit einem Sinn für erzählerische Details genauso wie für große Virtuosität. Und ja: mit einem Händchen dafür, Rachmaninoffs Melodien genau ins passende Licht zu rücken, mal schlank und zurückgehalten, mal genussvoll-süffig. (...) Mit „My Rachmaninoff“ hat Alexander Krichel genau den richtigen Ton getroffen – und das geht unter die Haut!“

*Adelheid Kleine, hr2 Kultur, „CD der Woche“*

„Bis jetzt war für mich Michael Pletnev die Referenz. (...) Nun bekommt er Konkurrenz. Auf einem Steinway aus dem Jahr 1907 überzeugt Alexander Krichel durch feine Stimm- und Klangorganisation. Grunddurchdacht jedes Detail, nichts überlässt er dem Zufall und doch wirkt alles natürlich und atmet. Krichel nimmt sich Zeit und bringt den Charakter der einzelnen Variationen nobel zum Leuchten in diesem Werk. (...) Den künstlerischen Reifeprozess von Alexander Krichel mitzuverfolgen ist eine Freude und dieses Album ein großer Gewinn.“

*Philipp Cavert, NDR Kultur*

Alexander Krichels Interpretationen bedeutender Klavierwerke von Sergei Rachmaninoff treffen überzeugend das poetische Moment und die erzählerische Kraft dieser zutiefst empfundenen Musik – es ist eine Emotionalität, die jedoch niemals „entgleist“ in eine überbordende Gefühligkeit. Krichels Spiel zeigt bei aller Emotion und Klangsinnlichkeit eine klare Gestaltung und Struktur.

Souverän und frappierend vermittelt sich auch die Virtuosität der zum Teil technisch äußerst anspruchsvollen Stücke – etwa bei den berühmten „Études Tableaux“ op. 39 – doch das technische Können gerät bei Alexander Krichel nie zum Selbstzweck, sondern ist beseelt.“

*Franziska Kottmann, SWR2*

„Krichel bringt eine zentrale Begabung für Rachmaninoff mit: jene Virtuosität, in der eine nie versiegende Emotionalität glüht. Technisch ist für den 34-jährigen Hamburger ohnehin nichts unmöglich: Man lauscht staunend, wie er die berüchtigten, einem Pianisten alles abfordernden, extrem vertrackten, rätselhaftabgründigen Études-Tableaux op. 39 ausleuchtet. Das ist ein Spiel stets auch auf der Suche nach der schillernden Persönlichkeit und dem Credo des Komponisten, im Spektrum von Triumph und Todesahnung, von Salon und Abgrund. Einmal mehr zeigt sich Krichel als extrem stilsicherer Interpret (subtil und betörend in den Details auch die Corelli-Variationen), vor allem aber als begnadeter Erzähler.“

*Lars von der Gönna, WAZ*

„In den extrem schwierigen Etudes Tableaux op. 39 nimmt es Krichel souverän mit rasanten Tempi und spieltechnischen Finessen aller Art auf. Doch die musikalische Substanz, also melodische Führung, rhythmische Prägnanz und der spezifische Ausdruck jeder Miniatur prägt sein Spiel, mit dem er sich als einer der besten Interpreten des Komponisten empfiehlt.“

*Pedro Obiera, Aachener Zeitung*

„Durch seine prominenten Lehrer «**Vladimir Krainev**» und «**Dmitri Alexeev**» mit der russischen Schule groß Norddeutschen nie zugetraut hätte. Das bringt es auch mit sich, dass Alexander Krichel bei Rachmaninoff in den eruptiven Ausbrüchen der **Études Tableaux Op. 39** den Tastenberserker raushängen lässt. (...) Insgesamt ist Krichel ein rauschhaft hochemotionales Album gelungen, das mit einer enormen dynamischen Bandbreite, ausladend geformten Temporückungen und galvanisch virtuosem Tastenzauber ganz „old school“ ist. Eines ist sicher. Kalt lassen wird dieses Spiel niemanden. Krichel fordert vom Hörer, Stellung zu beziehen. Gleichgültig vor den Boxen sitzen, das ist bei Krichel nicht drin. (...) Nach dem dritten Hördurchgang staune ich immer mehr, wie überzeugend es Krichel gelingt, Rachmaninoffs Musik als plastische Klanglandschaften zu modellieren, wie sehr er pianistische Bravour Expressivität und Wahrhaftigkeit der Musik unterordnet, wie er mit seiner hochpersönlichen Tempowahl schwindelerregende Berg- und Talfahrten hinlegt, den Eindruck eines pianistischen Freestyle-Motocross-Parcours der Superlative hinterlässt. (...) Mit der berühmten **Vocalise Op. 34** (Transkription **Zoltán Kocsis**) als Zugabe lässt Krichel das Album in melancholisch sanglicher Nachdenklichkeit ausklingen. Ein moment de grâce pianistischen Feinschliffs und subtiler Anschlagkultur!“

*Dr. Ingobert Waltenberger, Onlinemerker*